

Teslas Horizonte

„Das Leben ist eine unlösbare Gleichung und wird es immer sein.“

Redaktion und Übersetzung: Grazyna Fosar

Nikola Tesla, bekannt als „der Mensch, der das 20. Jahrhundert erfand“, war seinen Zeiten weit voraus. Er versuchte sein Leben lang, seine Inspirationen und genialen Ideen zu realisieren, was ihm oft erhebliche Probleme bereitete.

Professor A. E. Kennelly von der Harvard-Universität sagte anlässlich der Verleihung der Edison-Medaille an den Erfinder: *„Tesla ließ rund um die Welt die Räder rollen. ... Was er zeigte, war eine Offenbarung für Wissenschaft und Kunst für alle Zeiten.“*

Viele von Teslas Patenten sind inzwischen realisiert. Seine Visionen für die allgemeine Zukunft und das Leben auf der Erde sind weniger bekannt. Im Jahre 1935 sprach George S. Viereck, ein Reporter des amerikanischen Magazins „Liberty“, mit Nikola Tesla. Auf der Basis dieses Gesprächs veröffentlichte das Magazin am 9. 2. 1935 einen Artikel. Aus diesem historischen Text habe ich einige Passagen ausgewählt. Sie erlauben uns, Tesla etwas privater kennenzulernen, und ermöglichen uns zu erfahren, wie er die Zukunft sah.

„Vorhersagen sind riskant“

Im Gespräch gab Tesla etwas kokett zu: „Vorhersagen sind riskant. Niemand kann sehr weit in die Zukunft sehen. Fortschritt und Erfindungen entwickeln sich in Richtungen, die anders verlaufen, als man vorhergesehen hatte. Dies ist meine Erfahrung, obwohl ich mich selbst dessen rühmen kann, dass viele von den Entwicklungen, die ich vorhergesehen hatte, durch Ereignisse im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts verifiziert wurden. ... Es scheint, ich bin immer meiner Zeit voraus gewesen.“

Ich musste 19 Jahre warten, bis das Kraftwerk an den Niagara-Fällen mit meinem System ausgerüstet wurde, und 15 Jahre, bevor die grundlegenden Erfindungen für drahtlose Übertragung, die ich der Welt 1893 gab, universell angewendet wurden. Ich sagte die kosmische Strahlung und meine Theorie der Radioaktivität 1896 voraus. Eine meiner wichtigsten Entdeckungen – die Erdresonanz – die die Grundlage der drahtlosen Energieübertragung ist und die ich 1899 ankündigte, wird sogar bis heute nicht verstanden. Fast zwei Jahre, nachdem ich einen elektrischen Stromblitz rund um den Globus gesendet hatte, erklärten Edison, Steinmetz, Marconi und andere, dass es niemals möglich sein würde, drahtlose Signale über den Atlantik zu schicken. Nachdem ich so viele wichtige Entwicklungen vorausgesagt habe, ist es nicht ohne ein Gefühl der Sicherheit, dass ich versuche vorherzusagen, wie das Leben vermutlich im 21. Jahrhundert aussehen wird.“

Großes Bild: Der Wardenclyffe Tower wurde ab 1901 von Nikola Tesla für seine Hochspannungs-Experimente errichtet. Die Anlage wurde nie vollendet, da Tesla keine Sponsoren fand.



■ ■ Es stört mich nicht, dass sie meine Ideen gestohlen haben. Es stört mich, dass sie keine eigenen hatten.“

Nikola Tesla

INTERVIEW MIT NIKOLA TESLA AUTHENTISCHE AUSZÜGE

Drei Wege zum Fortschritt

„Das Leben ist eine unlösbare Gleichung und wird es immer sein. Es gibt drei Wege, durch die die Energie, die den menschlichen Fortschritt bestimmt, gesteigert werden kann: Erstens durch Erhöhung der Masse. Dies würde, im Falle der Menschheit bedeuten, dass wir die Lebensbedingungen, die Gesundheit, die Genetik verbessern etc. Zweitens können wir die Reibungskräfte reduzieren, die den Fortschritt behindern, so wie etwa Ignoranz, Wahnsinn und religiösen Fanatismus. Drittens können wir die Energie der menschlichen Masse multiplizieren durch Einbindung der Kräfte des Universums, wie denen der Sonne, der Ozeane, des Windes und der Gezeiten.

Die erste Methode steigert die Nahrungsversorgung und den Wohlstand. Die zweite strebt an, Frieden zu bringen. Die dritte steigert unsere Fähigkeit zu arbeiten und Leistungen zu vollbringen. Es gibt keinen Fortschritt, der nicht fortlaufend auf die Steigerung von Wohlstand, Frieden und Leistung gerichtet ist. Hier ist das mechanistische Konzept des Lebens im Einklang mit den Lehren des Buddha und der Bergpredigt.

Obwohl ich selbst im orthodoxen Sinne nicht gläubig bin, halte ich Religion für empfehlenswert, weil jedes Individuum ein Ideal haben sollte – religiös, künstlerisch, wissenschaftlich oder humanitär – um seinem Leben eine Bedeutung zu geben. ... Es gibt keinen Konflikt zwischen den Idealen der Religion und den Idealen der Wissenschaft. Allerdings ist Wissenschaft in Opposition zu theologischen Dogmen, da Wissenschaft sich auf Fakten gründet.“